

**Konzeption der
Integrativen Lernförderung
für Kinder und ihre Mütter**

(Stand 04.2023)

Inhaltsverzeichnis

1. Definition „Bildungsferne“	3
2. Hintergrund des Angebotes	3
3. Grundlagen und Zielgruppe des Angebotes	3
4. Beschreibung der Integrativen Lernförderung	4
5. Das Integrationspotenzial	4
6. Das pädagogische Konzept.....	5
7. Betreuung und Finanzierung des Angebots	5
8. Evaluation der Integrativen Lernförderung	5

1. Definition „Bildungsferne“

Bildungsferne bezeichnet den Zustand, dass ein Personenkreis über ein geringeres Maß an Bildung verfügt, beziehungsweise dass ein Personenkreis durch das Bildungssystem nicht erreicht wurde. Besonders häufig sind Familien mit Migrationshintergrund von der Bildungsferne betroffen.

2. Hintergrund des Angebotes

In den letzten Jahren wurde die Thematik der Integration zunehmend wichtiger und erhielt in der öffentlichen Diskussion einen größeren Stellenwert. Neben dem präventiven Ansatz arbeiten wir zudem auch integrativ. Damit von einer Basis für Integration ausgegangen werden kann, benötigen MigrantInnen ausreichend Unterstützung. Dabei sind das Verstehen und Beherrschen der deutschen Sprache mit eine der Grundvoraussetzungen für das erfolgreiche Bestehen und Integrieren in unsere Gesellschaft. Als besonders wichtig sehen wir an, dass frühzeitig (Vor- bzw. Grundschule) geeignete Maßnahmen angeboten werden, die optimal auf die Zielgruppe mit ihren uns bekannten Schwierigkeiten ausgerichtet sind.

3. Grundlagen und Zielgruppe des Angebotes

Die Integrative Lernförderung wird im Rahmen eines gesamtgesellschaftlichen Auftrags, der die Chancengleichheit aller Menschen in unserem Land wahren soll, angeboten und bezieht die Zielgruppe in unsere Programme ein.

Als Hauptzielgruppe sehen wir Kinder im Grundschulalter aus bildungsfernen Familien sowie aus Familien mit Migrationshintergrund an, aber bei Bedarf auch Vorschulkinder. Ein Alleinstellungsmerkmal unserer Maßnahme ist, dass die Mütter der Kinder aktiv an der Lernförderung teilnehmen, denn der Erfolg schulischer Bildung setzt ein Mindestmaß an Anregung, Unterstützung und Vorbildung in der Familie voraus. Dabei sind fundierte Kenntnisse der deutschen Sprache unentbehrlich. Bei Kindern und Jugendlichen aus Familien, welche diese Unterstützung nicht anbieten können, besteht eine höhere Wahrscheinlichkeit für geminderte Bildungs- und Entwicklungschancen. Eine weitere wichtige Aufgabe unserer außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen, die in dem heutigen breiten und differenzierten Schulsystem unserer Bildungsgesellschaft benachteiligt sind. Durch unsere SchulsozialarbeiterInnen wird das Bildungssystem Schule mit dem Angebot des JUKU verknüpft. In enger Kooperation mit den Lehrkräften werden potenzielle SchülerInnen für die Integrative Lernförderung empfohlen. Bei Erfüllung der Voraussetzungen erfolgt ein Gespräch zwischen den Erziehungsberechtigten und den SozialarbeiterInnen im JUKU, woraufhin eine vertragsgebundene Teilnahme an unserem Angebot ermöglicht wird. Wir leisten somit einen Beitrag zur erfolgreichen Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und bildungsfernen deutschen Familien, während sich gleichzeitig die Mütter der deutschen Sprache in Wort und Schrift annähern und in diesem Zuge mit der deutschen Bildungskultur in Kontakt kommen um aktiver am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

4. Beschreibung der Integrativen Lernförderung

Seit 2008 gehört die Integrative Lernförderung zum festen Bestandteil unseres Angebotes. Die Kosten für die Inanspruchnahme belaufen sich auf 20€ monatlich pro Familie. Aufgrund der vertraglichen Bindung ist das regelmäßige Erscheinen der Kinder mit ihren Müttern montags, dienstags und donnerstags ab 14.15 Uhr im JUKU verbindlich. Die Abwesenheit muss im Voraus den zuständigen Sozialarbeiterinnen mitgeteilt werden. Das pünktliche Erscheinen und das gemeinsame Herrichten des Raumes bestehen sowohl im Programmablauf als auch im Vertrag. Bis 16.30 Uhr wird bei der Erledigung der Hausaufgaben sowie beim Nachholen und Vertiefen von Lerninhalten geholfen. Zudem findet eine Annäherung an die deutsche Sprache durch Kindertheater, Lieder, Spiele und ähnliches statt. Die Integrative Lernförderung beginnt montags mit einem Stuhlkreis und wird an den anderen Tagen so auch beendet.

Die Gruppe besteht aus ca. 25 Personen, jedoch ist die Nachfrage deutlich höher. Die TeilnehmerInnen gehören überwiegend anderen Kulturkreisen an, weshalb ihnen die christlich-kulturellen Feste und Traditionen in Deutschland oftmals fremd sind. Das Erreichen der Ziele der Integrativen Lernförderung setzt stabile Rahmenbedingungen, eine ausreichende personelle Betreuung und vor allem Kontinuität voraus.

5. Das Integrationspotenzial

Die Kinder und ihre Mütter, welche die Integrative Lernförderung in Anspruch nehmen, stammen aus diversen Kulturen und unterschiedlichen Sozialräumen. Durch das gemeinsame Lernen und die daraus resultierenden Erfolgserlebnisse entsteht ein starkes Gruppengefühl. Das Ausleben von Toleranz und Respekt sowie der Bereitschaft seinem Gegenüber bei Problemen zu helfen, prägen die Atmosphäre in der Lernförderung. Dadurch wird das Angebot zu einer wichtigen Institution für die Integration der TeilnehmerInnen innerhalb unserer Gesellschaft sowie gleichzeitig auch für das Verständnis untereinander.

Die Integrative Lernförderung ist eine menschliche und kulturelle Brücke auf dem Weg zur Einbeziehung von MigrantInnen. Diese Integration wird durch die Verbesserung der Deutschkenntnisse, welche im Rahmen des Angebots gefördert werden, erleichtert. Durch den Ausgleich der Lerndefizite und den überwiegend schlechten Sprachkenntnissen werden die Kinder im Schulalltag stabilisiert, woraus sich ergibt, dass der Übergang in die weiterführende Schule erleichtert wird. Bei den Müttern ist eine Steigerung des Selbstbewusstseins festzustellen, denn sie sind stolz darauf, dass sie ihren Kindern zunehmend eigenständig helfen können und wenden die deutsche Sprache mit Freude an.

6. Das pädagogische Konzept

Wir sehen unsere Lernförderung als Hilfe zur Selbsthilfe an. Es handelt sich hierbei um eine pädagogische Notwendigkeit, die SchülerInnen zu begleiten, den schulischen Alltag selbstständig zu meistern. Die Kinder und ihre Mütter erhalten von den ehrenamtlichen Kräften Hilfestellungen, damit sie die zu erledigenden Aufgaben eigenständig lösen können. Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet aber auch, dass die Kinder und Mütter sich gegenseitig Rat und Hilfe geben können. Ein weiteres Ziel ist die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Mütter, welche durch die intensive Betreuung, Zuwendung und individuelle Förderung angeregt wird. Das Angebot ergänzt sich durch das soziale Engagement unserer ehrenamtlichen HelferInnen, welche die differenzierten Lerninhalte mit großer Sorgfalt weitergeben. Erfolgserlebnisse und die Bestätigung durch diese Erfahrung helfen dabei schwierige Verhältnisse und Benachteiligungen auszugleichen. Gerade deshalb ist eine stabile und kontinuierliche Betreuung für die Persönlichkeitsentwicklung förderlich.

7. Betreuung und Finanzierung des Angebots

Die Integrative Lernförderung wird von einer hauptamtlichen Sozialarbeiterin sowie von zwei angehenden Sozialarbeiterinnen, welche sich noch im Studium befinden, organisiert und angeleitet. Sie kümmern sich auch um die Akquise der ehrenamtlichen BetreuerInnen und deren Schulung. Bei jeder Durchführung der Lernförderung sind zusätzlich mindestens drei ehrenamtliche Kräfte anwesend, um dem hohen Anspruch gerecht zu werden. Finanziert wird das Projekt aus Haushaltsmitteln, welches den größten Kostenfaktor im JUKU darstellt. Zudem wird aus regelmäßig eingehenden Spenden in das Angebot unserer Lernförderung investiert.

8. Evaluation der Integrativen Lernförderung

Das Konzept der Integrativen Lernförderung wird bei der Feststellung eines Bedarfs weiterentwickelt und im Jahresbericht einer Reflexion innerhalb des Teams unterzogen. Als Erfolg kann angemerkt werden, dass bisher jedes Kind, welches an der Lernförderung teilgenommen hat, ohne größere Probleme versetzt worden ist. Des Weiteren haben einige Kinder eine Gymnasialempfehlung erlangt und konnten sich dort beweisen. Bei den Müttern ist ein gestärktes Selbstbewusstsein festzustellen, denn sie sind in der Lage ihren Kindern selbstständig bei den Hausaufgaben zu helfen. Zudem erlangen sie ein erweitertes Bewusstsein für die schulischen Anforderungen ihrer Kinder. Auch die im Februar 2014 eingeführte Schulsozialarbeit an drei Alzeier Grundschulen wirkt sich positiv auf die Integrative Lernförderung aus, denn sie dient hierbei als Vermittler zwischen den Institutionen. Im Rahmen der Evaluation werden immer wieder Änderungen oder Anpassungen vorgenommen, die ausführlich in den Jahresberichten behandelt werden.



**JUKU – Zentrum für Soziale Arbeit der Stadt Alzey, Römerstr.18, 55232 Alzey,
Tel.:06731/4955740**

V E R T R A G

zwischen

Name Eltern: _____

Name Kind / Geb.: _____

Anschrift: _____

Tel.-Nr. / Handy: _____

Schule und zuständige/r KlassenlehrerIn: _____

und der Stadt Alzey / JUKU (Zentrum für Soziale Arbeit)

Rahmenplan der Integrativen Lernförderung für SchülerInnen und ihre Mütter

14.15 Uhr: Raum gemeinsam herrichten (Tische/Stühle/Fensterläden)

Hausaufgaben / Förderung / Vorschule

16.15 Uhr: Entspannung / gemeinsamer Abschluss / Aufräumen

16.30 Uhr: Ende der Lernförderung

Die Mütter sind am jeweiligen Gruppentisch beteiligt!

Die komplette Aufsichtspflicht während des Aufenthaltes in den Räumen und auf dem Außengelände des JUKU haben die Erziehungsberechtigten bzw. die Begleitperson.

Unkostenbeitrag monatlich pro Familie: 20,-- €

Zusätzliche Hausaufgabenbetreuung: Ja Nein

Wenn Ja, wo?: _____

Entschuldigungen sind vor Beginn der Hausaufgabenhilfe telefonisch unter 06731- 495740 vorzunehmen.
Nach dem dritten unentschuldigten Fehlen erfolgt ein Ausschluss aus der integrativen Lernförderung.

Ort/Datum, Unterschrift Erziehungsberechtigten

Beauftragter JUKU